

Die Arbeit der Sektion Speyer im Jahr 2023

*Bericht für die Mitgliederversammlung des
Literarischen Vereins der Pfalz am 17.02.2024*

Die Sektion Speyer kam im vergangenen Jahr zu insgesamt 10 internen **Treffen** zusammen, auf denen insgesamt 30 **Prosa- und Lyriktexte** vorgetragen und analysiert wurden; der Anteil der Lyriktexte ist 2023 in der Gruppe weiter deutlich zurückgegangen.

Höhepunkt des Jahresprogramms war das erfolgreiche „**Literaturfest**“ am 17. September 2023 in Speyer, das während vier Stunden an einem sonnigen Nachmittag von nahezu 100 Gästen besucht wurde.

Wie in den Vorjahren hatte sich der Verein vom Motto des KulturSommers Rheinland-Pfalz („westwärts“) inspirieren lassen. 2023 standen deshalb Kultur und Literatur der westlichen Nachbarländer Deutschlands im Mittelpunkt. Die Veranstaltung trug die trotzige Überschrift „Im Westen etwas Neues“ und bestand aus drei Abschnitten: Belgien, Frankreich und Großbritannien. Ein geplanter vierter Abschnitt, Luxemburg, musste wegen der Erkrankung des Gastautoren¹ leider in letzter Minute entfallen.

Der vielfach ausgezeichnete Poet und Historiker Bruno Kartheuser aus dem deutschsprachigen Teil Belgiens las aus seiner literarischen, komplexen Biographie seines Großvaters, und präsentierte dann mehrere seiner sensiblen Gedichte. Der Lyriker und Journalist Jean-Christophe Meyer aus dem Elsass trug einen Gedichtzyklus zum Rhein vor — in elsässischer Sprache und auf Hochdeutsch. Seine Botschaft war auch ein Aufruf zur Bewahrung der Mundarten und Regionalsprachen als Teil des kulturellen Erbes unseres Kontinents. Adrian Butler steuerte einen Text zur menschlichen Seite der Migrationsproblematik Großbritanniens bei. Matthias Zech aus Speyer verwies in seinen Gedichten in pfälzischer Mundart auch auf die Narben, die Krieg und Katastrophen in uns hinterlassen haben.²

Eine Dokumentation der Texte des „Literaturfests“ liegt vor.

In der Reihe „**Schreiben – Lesen – Hören**“ stellt die Sektion einzelne Autorinnen und Autoren mit ihren Arbeiten der Speyerer Öffentlichkeit vor. Im vergangenen Jahr waren dies zwei Veranstaltungen:

- Am 20.05.2023 las Renate Herrling aus ihrem neuen Buch „Juden Haus Töchter“³
- Am 11.11.2023 las Ulrich Bunjes aus seinen Titeln „Müllerstraße, Wedding“ und „Ein Held in der Buttermilch“⁴ sowie unveröffentlichte Arbeiten.

¹ Pit Hoerold

² Die Texte der Gäste wurden ergänzt durch Beiträge von Mitgliedern des Autorengruppe Spira: Ulrike Grömling, Ulrich Bunjes, Eva-Constanze Gröger und Dawn Anne Dister. Renate Herrling moderierte einen Teil der Veranstaltung.

³ ISBN 978-3347119406

⁴ ISBN 978-3756886487

Zusammen mit GEDOK Heidelberg veranstaltete die Sektion in Speyer am 01.04.2023 eine musikalische Lesung mit Sonja Viola Senghaus⁵.

Die Sektion startete darüber hinaus zwei kommunalpolitische Initiativen. Zum einen wurde der Stadt gegenüber angeregt, am Ort der **Bücherverbrennung** durch die Nazis am 06. Mai 1933 eine Gedenkplakette anzubringen. Das Interesse der Öffentlichkeit war recht groß⁶. Der Stadtvorstand hat bei Gesprächen mit Vertretern der Sektion Interesse signalisiert; die Umsetzung dieser Anregung steht allerdings noch aus.

Im Herbst hat die Sektion außerdem in einem Schreiben an den Stadtvorstand die Einrichtung eines „**Speyerer Preises für junge Autorinnen und Autoren**“ angeregt. Ziel des Vorstoßes ist es, das literarische Schaffen in der Stadt zu fördern und jungen Schreibenden fachliche Unterstützung und öffentliche Anerkennung zu vermitteln. Die Sektion hat sich in ihrem Konzeptpapier bereit erklärt, die Durchführung des zweijährlichen Wettbewerbs zu übernehmen. Die ersten Reaktionen der Stadtverwaltung sind positiv, aber konkrete Schritte sind bisher ausgeblieben.

Ulrich Bunjes

Speyer, den 06.02.2024

Anlagen:

- Die Erinnerung wachhalten (Erklärung zum 90. Jahrestag der Bücherverbrennung am 06.05.1933)
- Speyerer Preis für junge Autorinnen und Autoren (Konzeptvorschlag)

⁵ Die langjährige Leiterin der Sektion, Sonja Viola Senghaus, hat den LVP kurz darauf verlassen.

⁶ Die „Rheinpfalz“ (Speyerer Zeitung) hat den Text der Erklärung der Sektion zum 90. Jahrestag der Bücherverbrennung in Speyer ungekürzt abgedruckt.

Anlage 1

Die Erinnerung wachhalten

Erklärung der Sektion Speyer des Literarischen Vereins der Pfalz zum 90. Jahrestag der Bücherverbrennung in Speyer am 6. Mai 1933

Am 6. Mai 2023 jährt sich zum 90. Mal der Tag der Bücherverbrennung durch die Nationalsozialisten in unserer Stadt. Dieses Ereignis war Teil der breit angelegten Einschüchterungs- und Ausgrenzungspolitik der neuen Machthaber und ihrer Handlanger gegen das freie Wort, gegen Aufklärung und Menschenrechte. Die Literaturgeschichte der Pfalz hatte ihren entsetzlichen Tiefpunkt erreicht.

Nachdem es bereits im März 1933 in Kaiserlautern zur Plünderung eines Zeitungshauses und zu Verbrennungen von Druckschriften gekommen war, bildete das Autodafé in Speyer den grausigen Auftakt zu einer ganzen Reihe ähnlicher Aktionen. In den nächsten Tagen folgten öffentliche Bücherverbrennungen u. a. in Bad Dürkheim und Frankenthal (7. Mai), Ludwigshafen und Annweiler (8. Mai), Pirmasens (9. Mai), Landau (10. Mai) und Neustadt (14. Mai). An mehr als zehn Orten der bayerischen Pfalz kam es im Laufe des Jahres zu vergleichbaren Kampagnen.

Schon im April 1933 hatte der „Volksbildungsverband Pfalz-Saar, Kampfbund für deutsche Kultur in der Westmark“ — dem Ende April der Literarische Verein der Pfalz zwangsweise eingegliedert wurde — die Stadt wissen lassen, dass in den Volksbüchereien in Zukunft „für volksfremde, marxistische und religionsfeindliche Bücher kein Platz mehr“ sei. Zur Bekräftigung der NS-Politik organisierte die Hitlerjugend am Abend des 6. Mai im Rahmen des „Tages der bayerischen Jugend“ auf dem Marktplatz der Stadt einen großen Aufmarsch. Zum Klang mehrerer Musikkapellen defilierten Abordnungen der örtlichen Jugendorganisationen, Sportvereine und Schulen, der Lehrerbildungsanstalt und des Marinevereins am Rathaus vorbei. Als Höhepunkt der Veranstaltung wurden Bücher verbrannt, die aus den Speyerer Schulbibliotheken entfernt worden waren.

Sinnbild der Vernichtungswut war Erich Maria Remarques Antikriegsroman „Im Westen nichts Neues“, der hier und an praktisch allen weiteren Orten von Bücherverbrennungen den Flammen übergeben wurde. Im Verlauf des Jahres wurden die „Schwarzen Listen“, d. h. der Kreis der ausgesonderten Werke und verfolgten Autoren immer größer. Ernst Bloch, Bertolt Brecht, Otto Dix, Alfred Döblin, Albert Einstein, Lion Feuchtwanger, Sigmund Freud, Heinrich Heine, Ödön von Horváth, Franz Kafka, Erich Kästner, Karl Kraus, Heinrich Mann, Klaus Mann, Carl von Ossietzky, Joseph Roth, Anna Seghers, Arthur Schnitzler, Bertha von Suttner, Kurt Tucholsky, Arnold Zweig und Stefan Zweig — sie und viele andere wurden zu Zielen des kollektiven Hasses und der systematischen Verfolgung. Zahlreiche Künstler wurden in den Folgejahren ins Exil getrieben, verloren ihre Publikationsmöglichkeiten, wurden inhaftiert oder ermordet.

Die Erinnerung an diese Verbrechen gegen das freie Wort erfüllt uns noch heute mit Schrecken.

Voller Sorge müssen wir konstatieren, dass es in vielen Ländern der Erde, auch solchen mit gefestigter Demokratie, noch heute und mancherorts sogar verstärkt aus ideologischen oder politischen Gründen zu willkürlichen Eingriffen in Bibliotheksbestände und Lehrpläne kommt.

Politik gegen die Literatur, unter welchen Vorzeichen und in welchen Formen auch immer, ist immer eine Politik gegen die Aufklärung. Zur Eröffnung der Frankfurter Buchmesse 2022 unterstrich Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier, Bücher seien „nicht bloß eine Metapher für diese ‚Lesbarkeit der Welt‘ – sie sind das unverzichtbare Mittel genau dafür, die Welt, unser Leben, unsere Gesellschaft, kurzum: uns selbst verstehen zu können.“

Der 1878 gegründete Literarische Verein der Pfalz setzt sich dafür ein, dass die Erinnerung an die Unterdrückung der Literatur unter dem NS-Regime nicht verblasst.

Die Sektion Speyer regt an, dass die Stadt am Ort der Bücherverbrennung 1933 (vor dem heutigen Gebäude in der Maximilianstraße 12) eine Gedenktafel anbringt, wie dies in zahlreichen anderen Städten bereits geschehen ist.

Anlage 2

Speyerer Preis für junge Autorinnen und Autoren

Konzeptvorschlag

des Literarischen Vereins der Pfalz e.V., Sektion Speyer

Ziele des Projekts

Der Vorschlag eines „Speyerer Preises für junge Autorinnen und Autoren“ ist Teil der Bemühungen, die außerschulische kulturelle Jugendbildung und namentlich die literarischen Kompetenzen junger Menschen in der Stadt zu fördern.⁷ Der Preis soll junge Autorinnen und Autoren ermuntern und ihnen erlauben, ihre Arbeit einer größeren Öffentlichkeit zu präsentieren.

Die Stadt vergibt seit 2006 alle drei Jahre den „Arno-Frank-Literaturpreis“, aber bisher — im Gegensatz zu einigen anderen Städten, Gemeinden und Einrichtungen in der Umgebung⁸ — keinen Preis speziell für jugendliche Autorinnen und Autoren. Der Preis wird daher auch die bisherigen Kulturinitiativen ergänzen und das Profil der Stadt schärfen.

Bewerberkreis

Der Preis richtet sich an literarisch tätige Jugendliche im Alter von 12 bis 25 Jahren. Bewerben können sich alle Autorinnen und Autoren, die biographisch mit Speyer verbunden sind und/oder deren eingereichtes Werk einen Bezug zur Stadt aufweist.

Charakteristik des Preises

Es können Lyrik- und Prosatexte zu einem jeweils festgelegten Thema eingereicht werden. Aus praktischen Gründen wird der Umfang der Einreichungen auf drei Gedichte bzw. bei Prosatexten auf 10.000 Zeichen (ca. 1.500 Worte) beschränkt.

Der Preis wird im Rhythmus von zwei Jahren vergeben, um ein nachhaltiges Profil und öffentliche Wahrnehmbarkeit zu erzeugen. Jugendlichen haben somit die Möglichkeit, sich mehrmals hintereinander zu bewerben.

Als Anerkennung für die literarische Leistung werden Geldprämien ausgelobt, die aus dem Haushalt der Stadt und/oder von Sponsoren bereitgestellt werden, und zwar:

- € 500 für den ersten Platz
- je € 300 für zwei Zweitplatzierte
- je € 100 für bis zu zehn Drittplatzierte.

Die Preisverleihung findet durch den Stadtvorstand im Rahmen einer öffentlichen Veranstaltung statt, in der die Siegertexte der Öffentlichkeit präsentiert werden. Darüber hinaus werden die prämierten Arbeiten in einem „Siegerbuch“ veröffentlicht (herausgegeben vom Literarischen Verein der Pfalz e.V. in Zusammenarbeit mit der Stadt). Die Organisatoren werden sich außerdem um die Veröffentlichung der Siegertexte in der Presse bemühen. Der Literarische Verein der Pfalz e.V. bietet den Siegern eine zweijährige kostenlose Mitgliedschaft mit den damit verbundenen Publikations- und Weiterbildungsmöglichkeiten an.

Die Ausschreibung erfolgt über Pressemeldungen, die Webportale der Stadt und des Literarischen Vereins der Pfalz e.V., Plakate und Flyer sowie über direkte Anschreiben an die Schulen und in der Stadt ansässige Jugend- und Kulturorganisationen.

⁷ Eine Verbindung zur literarischen Bildung in der Schule sollte zu einem späteren Zeitpunkt erprobt werden (z.B. Teilnahme von Schulen oder einzelnen Schulklassen)

⁸ z.B. Ludwigshafen („Arno-Reinfrank-Jugendpreis“), Kirchheim-Bolanden („Susanne-Faschon-Preis“), Bezirksverband Pfalz (Nachwuchspreis des Pfalzpreises für Literatur), Stockstadt am Rhein (Jugendkategorie des Literaturwettbewerbs)

Jury

Die Jury entscheidet mit Mehrheit und in unabhängiger Verantwortung über die Verleihung des Preises. Sie wird alle zwei Jahre neu zusammengesetzt. Die Entscheidung über die Zusammensetzung der Jury wird von der Stadt getroffen. Der Literarische Verein der Pfalz e.V. hat dazu ein Vorschlagsrecht.

Der Jury gehören nicht mehr als sieben Personen an. In der Jury sind vertreten:

- die Stadt Speyer
- der Literarische Verein der Pfalz e.V. (Sektion Speyer)
- in der Stadt tätige kulturelle Einrichtungen (z.B. Stadtbibliothek, Pfälzische Landesbibliothek, Stadtarchiv)
- mit der Stadt verbundene profilierte Literaturschaffende, künstlerisch Tätige, Pädagoginnen oder Pädagogen.

Der „Rheinpfalz“ wird eine Mitwirkung in der Jury angeboten.

Sekretariat und Durchführung

Die Sektion Speyer des Literarischen Vereins der Pfalz e.V. ist bereit, in Zusammenarbeit mit der Stadt die Durchführung des Preises zu sichern und die erforderlichen Sekretariatsaufgaben zu übernehmen.

Dazu gehören:

- Entwicklung der Materialien für die Ausschreibung
- Entwicklung der Materialien für die Öffentlichkeitsarbeit bei Ausschreibung und Preisvergabe
- Ggf. Kontakt mit Sponsoren
- Sammlung und Sichtung der eingereichten Arbeiten
- Bereitstellung der (anonymisierten) Arbeiten an die Jurymitglieder
- Organisation der Jurysitzung
- Information der Preisträger.

Rechtliche Fragen

Für den Preis gelten die folgenden Regeln:

- Der Autor/die Autorin ist alleiniger Urheber des Werkes.
- Das eingereichte Werk verletzt keine Rechte Dritter.
- Jede Veröffentlichung wird mit dem Namens Kürzel des Autors/der Autorin gezeichnet.
- Der Autor/die Autorin ist mit einer eventuellen Veröffentlichung durch die Stadt und in der Presse einverstanden, behält aber alle Rechte an dem Werk.
- Einsendungen dürfen den festgelegten Umfang nicht übersteigen.
- Einsendungen müssen elektronisch eingereicht werden.
- Der Autor/die Autorin (bzw. der/die gesetzliche Vertreter*in) erkennt die in der Ausschreibung genannten Teilnahmebedingungen vollständig an.
- Die Preisvergabe erfolgt unter Ausschluss des Rechtsweges.